



Innerhalb eines befristeten Verkehrsversuchs soll ein Teil der Berliner Straße als Einbahnstraße in Richtung Osten ausgewiesen werden. Im Gegenzug wird in dieser Zeit die Lichtbergstraße in Gegenrichtung zur Einbahnstraße.

Versuch mit Einbahnstraße

Untersuchung für Berliner Straße und Lichtbergstraße

HÜNFELD. Um möglichst viel Sicherheit im Bereich des bestehenden St.-Ulrich-Kindergartens und des künftigen Kindergartens in der Berliner Straße, aber auch für Besucher der Ulrich-Kirche und des Pfarrheims zu erreichen, will die Stadt Hünfeld eine Einbahnstraßenregelung für Berliner Straße und Lichtbergstraße erproben. Der Versuch soll am Montag, 9. Dezember, beginnen und bis Anfang Februar andauern.

Wie Bürgermeister Stefan Schwenk dazu mitteilt, hat sich der Magistrat innerhalb einer Verkehrsuntersuchung für den künftigen Ausbau der Berliner Straße zu diesem Versuch entschlossen, um belastbare Daten für die Entscheidung zur künftigen Verkehrsführung zu erhalten. Dazu wurden Aufträge an ein Fachbüro vergeben werden, das verschiedene mögliche Varianten untersucht wird, um dort ein Höchstmaß an Sicherheit für Kinder und für Fußgänger zu gewährleisten.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Kindergartens auf der dem heutigen Parkplatz an der Berliner Straße will die Stadt Hünfeld

den Straßenabschnitt zwischen der Ströherstraße und der Stallbergstraße neu ausbauen. Der Straßenraum vor der künftigen Kindertagesstätte im Bereich der Berliner Straße soll dabei ein besonderes Augenmerk erhalten. Nach den bisherigen Überlegungen der Planer bietet sich für diesen Bereich eine Einbahnstraßenregelung an.

Die Berliner Straße kann während des Versuchs aus Richtung Hersfelder Straße dann künftig in diesem Abschnitt nur noch in Richtung Stallbergstraße befahren werden. Die Lichtbergstraße, die in diesem Verkehrsversuch ebenfalls als Einbahnstraße ausgewiesen wird, kann von der Stallbergstraße in Richtung Stoppelsbergstraße befahren werden.

Für den Versuch sollen beide Straßen mit mobilen Elementen punktuell eingengt werden, so dass lediglich eine Fahrbahnbreite von 3,50 Metern verbleibt, die für den Winterdienst erforderlich ist. Durch den vorübergehenden Einbau von mobilen Elementen soll dazu beigetragen werden, dass der Verkehr langsamer wird. Eine nachhaltige Verkehrsberuhigung wird dann aber erst mit baulichen Maßnah-

men möglich sein. Sollte dieser Versuch erfolgreich sein, wird die Lichtbergstraße und die Berliner Straße im Abschnitt zwischen Stoppelsbergstraße und dem Kreisel dauerhaft als Einbahnstraße gestaltet. Das hätte den Vorteil, teilt der Bürgermeister mit, dass die Planer dann bessere Möglichkeiten hätten, ein sicheres Bringen und Abholen von Kindern vor beiden Kindergärten baulich gestalten zu können. Sollte sich im Laufe des Verkehrsversuchs herausstellen, dass die Verkehrsberuhigenden Maßnahmen durch mobile Elemente nicht ausreichen, will die Stadt weitergehende Elemente einbauen.

Der Bürgermeister hofft, dass dieser Verkehrsversuch den Straßenplanern hinreichende Aufschlüsse für die weiteren Planungen für den Ausbau der Berliner Straße gibt, der parallel zum Neubau des Kindergartens vorgesehen ist.

In die Planungen dieses Verkehrsversuchs war auch das Quartiersmanagement des Hünfelder Nord- und Ostends eingebunden. Auch mit dem bestehenden Kindergarten St. Ulrich ist das Vorhaben im Vorfeld abgestimmt worden.

Luststück in drei Akten in Mackenzell

MACKENZELL Die Mackenzeller Laienspielgruppe führt im kommenden Jahr das Luststück in drei Akten „Die falsche Braut“ auf. Der Kartenvorverkauf hierzug ist bereits am Sonntag, 8. Dezember, ab 11 Uhr in der Gaststätte Zum Ulmenstein in Mackenzell. Ab Montag, 9. Dezember, werden telefonische Kartenvorbestellungen unter der Telefonnummer (06652) 1829924 entgegenommen. Die Eintrittspreise auf allen nummerierten Plätzen betragen 7 Euro. Die Aufführungstermine im Jahr 2020 sind jeweils freitags, samstags, sonntags und mittwochs ab 20 Uhr vom 17. Januar bis 2. Februar. Eine extra Kindervorstellung der Laienspielgruppe findet am Freitag, 17. Januar, ab 14 Uhr statt.

Freie Grundstücke

Bewerbung bis zum Jahresende

HÜNFELD. Die Stadt Hünfeld startet den dritten Vermarktungsabschnitt für das Neubaugebiet Stadtpanorama sowie für vier Baugrundstücke in Mackenzell. Bewerbungen können bis zum Jahresende abgegeben werden.

Im dritten Vermarktungsabschnitt des Neubaugebietes Stadtpanorama kosten die Grundstücke 116 Euro einschließlich der Erschließungskosten, ein Baugrundstück ist mit 140 Euro je Quadratmeter eingepreist. Hinzu kommen jeweils die tatsächlichen Hausanschluss- und Gasanschlusskosten. Weiterhin gibt es ein Restgrundstück im benachbarten Baugebiet Rhönmalering, das mit 94 Euro zuzüglich der Hausanschlusskosten angeboten wird.

Ebenfalls bis zum Jahresende können sich Interessenten für vier Baugrundstü-

cke im Bereich des Vorderen Haugrabens in Mackenzell melden. Dort werden je zwei Grundstücke für 75 Euro und zwei weitere für 78 Euro je Quadratmeter zuzüglich der tatsächlichen Hausanschlusskosten angeboten. Interessenten, die sich bereits offiziell beworben haben und schon gelistet sind, müssen sich nicht mehr melden. Die Vergabe der Bauplätze erfolgt nach den Vergabegrundsätzen, die die Stadtverordnetenversammlung beschlossen hatte. Diese sehen ein Punktesystem vor, in dem Bewerber, die beispielsweise aus Hünfeld kommen und/oder in Hünfeld arbeiten, eine höhere Punktzahl erhalten, als auswärtige Bewerber. Anfang Januar werden die gelisteten Bewerber einen Fragebogen erhalten, anhand dessen dann die Vergabekriterien geprüft werden.

Musical-Hits und Evergreens

Bundespolizei-Orchester gastierte zum Benefizkonzert

HÜNFELD. Mit einem fulminanten Melodienstrauß unterhielt das Bundespolizei-Orchester Hannover beim diesjährigen Benefizkonzert der Stadt Hünfeld und des Bundespolizeistandorts Hünfeld die Gäste vor ausverkauftem Haus. Als heimische Sängerin zeigte Tabea Grün aus Burghaun ihr Können als Musical-Sängerin.

Schon eingangs versprach Abteilungsleiter Werner Friedrich von der Bundespolizei, dass sich das Publikum von den Musikern des Orchesters und Tabea Grün begeistern lassen könne, zumal das Orchester bei diesem Hünfelder Konzert erstmals mit Anna-Sophie Brüning von einer Frau geleitet werde. Schon beim Fridericus-Rex-Grenadiermarsch führte die Dirigentin das große Orchester äußerst engagiert

und präzise. Die Bundespolizeimusiker aus Hannover hatten auch „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauss und Melodien aus dem Musical „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ mit im Gepäck. Ayaka Kunieda brillierte bei einer japanischen Filmmusik ebenso als Solistin wie Daniel Steppeler am Euphonium beim Evergreen „As time goes by“. Hätte es noch einer Steigerung bedurft, so brachten die Musiker spätestens mit einem 80er Jahre Medley und einem Medley verschiedener Musicalmelodien auf ihre Seite und wurden mit reichlich Zwischenapplaus belohnt.

Als „Special Guest“ hatte die professionelle Musical-Sängerin Tabea Grün aus Burghaun ihren Auftritt mit einer deutschen Version des ABBA-Welthits „Thank you for the music“ und dem Titel „Dir gehört mein Herz“ von

Phil Collins aus dem Tarzan-Musical. Zum Abschluss verwandelte sich das Orchester in Udo Lindenberg's Panik-Orchester und wurde erst nach zwei Zugaben mit „Stars and Stripes for Christmas“ und dem Radetzki-Marsch von der Bühne gelassen. Bürgermeister Stefan Schwenk würdigte das Konzert als einen schönen Abschluss des Jubiläumsjahres zum 60-jährigen Bestehen der Bundespolizei, das einmal mehr gezeigt habe, wie eng die Verbundenheit der Menschen im Hünfelder Land und in Hünfeld mit ihrer Bundespolizei sei. Die Beamteten leisteten einen schweren und anspruchsvollen Dienst im Interesse der Sicherheit der Bürger. Dies werde von den Menschen im Hünfelder Land nicht nur respektiert, sondern dem werde höchster Respekt entgegengebracht.



Tabea Grün zeigte als heimische Sängerin ihr Talent mit dem Bundespolizei-Orchester.

Mit Witz und großer Stimme

Annette Postel am Dienstag, 17. Dezember im Lokschnuppen

HÜNFELD. Die Vollblutkoloraturistin Annette Postel gastiert mit Temperament, Witz und großer Stimme am Dienstag, 17. Dezember, um 20 Uhr bei der „Kultur im Lokschnuppen“ in Hünfeld. Mit dabei hat sie ihre Opernparodie „Sing oper stirb“.

Annette Postel erzählt aus dem Opernähkästchen und singt Opernparodien mit Koloratur und Komik, Herz und Hurz, Tragik und Tiraden – und viel Stimme. „Sing oper stirb“ ist tragisch, pompös, verrückt und komisch – wie die Oper und der Opernbetrieb selbst. Mit technisch brillantem Sopran, Esprit, geladenen Um-dichtungen berühmter Arien und einem Feuerwerk tragikomischer Gefühle will sie das Hünfelder Publikum begeistern. Ihre Wandlungsfähigkeit reicht von kokett und dominant bis naiv und schrill, ihr Humor steckt an.

Was ist der Unterschied zwischen Tenor und Tremolo? Zwischen Intendanz und Intrige? Zwischen Mord und Mortadella? Zwischen Puccini und einem normalen Schnupfen? Und wie wird man mit S-Fehler Sopran? All diese Fragen beantwortet Annette Postel in ihrem kurzweiligen Programm. Unterstützt wird sie am Flügel von Jazzpianist Klaus Webel.

Annette Postel hat zehn CDs veröffentlicht und ist auf Festivals, in Kleinkunsttheatern von Hamburg bis Wien, auf der MS Europa, im Rundfunk und im Fernsehen präsent. Nach ihrem klassischen Gesangsstudium begann sie, ihre Begabungen für E- und U-Musik zu verbinden, und gewann mehrere renommierte Chanson- und Klassik-Preise. Karten gibt es im Bürger-

büro in der Mittelstraße 9 in Hünfeld, bei den beiden örtlichen Buchhandlungen sowie in der Touristinformati-on Am Anger. Die Eintrittspreise betragen im Vorverkauf für Erwachsene in der Kategorie 1 18 Euro und in der Kategorie 2 15 Euro, für Jugendliche 16 und 13 Euro. An der Abendkasse zahlen Erwachsene 19 und 16 Euro, Jugendliche 17 und 14 Euro.



Annette Postel gastiert mit „Sing oper stirb“ im Lokschnuppen.